

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel-Bezugspreise (Vorauszahlung) für den Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto Scherfleitner und Verwaltung: Leo, des Hilsplatz. Fernsprecher 6-62.
Filiale: Temeschwar-Coffin, Str. Prokoma. Telefon 21-82.
Einzel-Bezugspreise (Vorauszahlung) für die übrige Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Bel.
Einzel-Bezahlungen

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Mittwoch, den 20. April 1932. 13. Jahrgang.

Mit Ratschlägen statt Geld,

bleibt der Völkerbund den Staaten.
Genf. Die Finanzkommission des Völkerbundes hatte sich mit den Ungarn, Oesterreich und Bulgarien zu erteilen den Anleihen zu befassen. Die Kommission fand es für gut, Ungarn die wesentliche Verminderung des Kostenvorschlags vorzuschlagen. Oesterreich wird angeraten, keine großen Investitionen mehr in die Eisenbahnen zu machen und die Angelegenheit der Kreditanstalt zu regeln.
Nun werden sich die Staaten, die sich an den Völkerbund um Geld wandten, gleich leichter fühlen. Es ist doch ein Glück, daß es einen Völkerbund gibt.

Wieder „Roter 1. Mai“?

1000 Hausdurchsuchungen in Bessarabien.
Bukarest. Die Sicherheitsbehörden haben auf Grund der in Bessarabien entdeckten großen kommunistischen Verschwörung, die Untersuchung auf das ganze Land ausgedehnt. In den letzten 24 Stunden wurden in Bessarabien allein über 1000 Hausdurchsuchungen durchgeführt und viele kommunistische Flugchriften gefunden.
Laut Meinung der Bukarester Behörden haben die Kommunisten große Vorbereitungen zu einem „Roten 1. Mai“ getroffen und sind die in allen Teilen des Landes vorgenommenen Verhaftungen und Untersuchungen auf diese zurückzuführen.

Die Volkszählungsdirektion

wurde aufgelöst, hat aber ihre Arbeit noch immer nicht beendet.
Bekanntlich haben wir im vergangenen Jahr eine „Volkszählung“ gehabt, die unser Land einen schönen Brocken Geld kostete. Ein Direktorium arbeitete immer noch an der „Zusammenstellung“ des Ergebnisses und hätte gewiß noch einige Jahre gearbeitet, wenn — wie aus Bukarest gemeldet wird — dem Finanzministerium das Zahlen nicht zu dummen geworden wäre und man das Direktorium nicht aufgelöst hätte.
Zum nicht geringen Staunen mußte man nun erfahren, daß die Arbeit immer noch nicht beendet ist und wir wahrscheinlich über diese „Zählung“ nie ein klares Bild erfahren werden. An den Taschen haben wir sie aber ganz enorm oerpürt.

Rumänischer Afrikaflug.

Das vom Prinzen Bibescu für einen Saharaflug in Dessau bei den Junkerswerken bestellte neue Flugzeug „Romania“ ist hier eingetroffen. Die Befahrung hat sich infolge der Schwierigkeiten bei den Junkerswerken etwas verzögert. Das Flugzeug hat eine Spannweite von 29 Metern und wiegt 9200 Kilogramm. Der Flug selbst wird — wie wir bereits berichtet haben — von den Einnehmern der Fliegermarken finanziert und fragt es sich nur, ob unser Land bereit ist, die größeren Sorgen, als schwere Millionen zum Flug über die Sahara zu opfern.

Stürmische Sitzung im Parlament.

Wenn die Nationalbank Gewinne hat, dann werden diese unter den Direktoren u. Aktionären verteilt; wird aber draufgezahlt, dann muß das Land das Defizit decken.



Bukarest. Im Parlament gab es wieder eine sehr stürmische Sitzung, wegen einem Gesetzentwurf, laut welchem der Verlust, den die Nationalbank erlitten hat, durch den Staat gedeckt wird.

Die Ruspisten nahmen ganz entschiedene Stellung dagegen und Dr. Lupu selbst sagt: „Was hier geschieht, das ist eine ausgesprochene Verraubung des Staates, inankten einiger Leute, die Großaktionäre bei der Nationalbank sind. Jetzt werden schon zum drittenmal die Schulden der Steaua Romaniei durch den Staat bezahlt.“
Ructan (Sozialist): „Ich finde es sonderbar, daß immer, wenn die Banca Nationala ihre Bilanz mit horrendem Reingewinn abschließt, so wird derselbe in Form von Dividenden und Anteilen den Direktoren und Aktionären

ausgezahlt und wenn sich Verluste zeigen, dann muß immer der Staat, das heißt das Volk dieselben decken. Die Regierung wirft Milliarden aus politischen Gründen hinaus und im Lande selbst hungern Millionen Menschen darum, weil der Staat nicht seiner Verpflichtung nachkommt und die Pensionisten, Gehälter der Staatsbeamten und Schulden an die Lieferanten bezahlt. In einem anderen Staat würde man den Finanzminister unter Strafanlage stellen und zur Verantwortung ziehen, bei uns kann man aber keinen Minister für seine Taten weder moralisch, noch materiell verantwortlich machen.
Das Gesetz wurde aber trotz allen Protesten der Opposition von der Mehrheit der auf der Regierungsliste gewählten Abgeordneten angenommen und der Staat wird die Verluste bei der Nationalbank — trotzdem er selbst kein Geld hat — decken.

9000 Waggon Zucker

sind unverkauft und sollen zum alten Preis abgesetzt werden. — Vereinbarung mit den Rübenbauern.

Bukarest. Laut dem Blatt Jorgas soll das Handels- und Gewerbeministerium an einem Gesetzentwurf arbeiten, der das Verhältnis zwischen Rübenbauern und Zuckerrüben endgültig regelt.
Unterdessen ist es aber zu einem provisorischen Abkommen zwischen Zuckerrübenbauern und Rübenbauern gekommen, das bis 1. Oktober 1933 Geltung hat. Danach soll im Jahre 1932 die Anbaufläche ungefähr 18.000 Hektar (1931-32 waren es 16.000 Hektar, 1930/31 44.000 Hektar) betragen, damit alle alten Bestände, die sich auf ungefähr 9000 Waggons belaufen, abgesetzt werden können.
Der Grundpreis für den Waggon

Zuckerrüben beträgt zwar nur 4500 Lei und ist bis 15. Dezember l. J. zu bezahlen. Der Rest von 1800 Lei wird am 1. August 1933 fällig.
So daß in Wirklichkeit der ganze Waggon 6300 Lei kostet.
Der Zuckerrübenpreis wird aber vom Höchstpreis für Zucker abhängig gemacht und je nachdem, ob der Rettopreis für Kristallzucker ab 1. Januar 1933 bis 1. August 1933 steigt oder fällt, wird auch der Preis für den Waggon Zuckerrüben bemessen. Die Anbaufläche von 18.000 Hektar wird wie folgt verteilt: Altreich 10.500, Stebenbürgen und Banat 5000 (Brenndorf 3500), Bessarabien 2600 Hektar.

Eisenbahnfahrtermäßigungen

für Ausländer, die unsere Hauptstadt besichtigen wollen.

Der Verwaltungsrat der Staatsbahnen hat eine 40-prozentige Ermäßigung für Auslandsreisende mit besonderem Fahrtscheinheit gewährt, aus welchem hervorgeht, daß sie speziell zur Besichtigung der Hauptstadt nach Rumänien kommen.

Diese Ermäßigung wird sowohl auf der Hinreise wie auf der Rückreise gewährt und soll den Fremdenverkehr in unserem Lande fördern. Unerklärlich ist nur eine zweite Regierungsmaßnahme, laut welcher man die Ausländer schon in dem Moment mit einer hohen Taxe besteuern will, wenn sie unsere Grenze überschreiten.

Das Fliegermarken-Geld

wird zu Afrika-Reisen benötigt.

Bukarest. Im Senat nahm der ungarische Senator Elemér Scharf zu dem Gesetzentwurf für Flugwesen Stellung und kam dabei auch auf die Erbringung des Gesetzes über die Fliegermarken zu sprechen, das bei einer Nachprüfung in ganz geheimer Art durchgepeitscht wurde, ohne daß man recht wußte, um was es sich handelt.

Scharf bemängelt es, daß die Regierung keine andere Möglichkeit habe, den Flugpart unserer Armee zu erweitern, als in dieser labilen und unkontrollierbaren Art, wie sie der Fond darstellt, welcher durch den Erlös der Fliegermarken dotiert wird. Aus diesem Fond wurden nämlich 17 Millionen dem Prinzen Bibescu für eine Afrika-Reise spendiert, die mit der militärischen Luftflotte doch wahrlich nichts zu tun hat.

Auch wir empfehlen bestens das deutsche Schnittwarenhaus



Baumwinkler & Marx
Temeschwar-Fabrik, Str. 3 Augusti
(Andraşu-Strasse) 24.
Telefon 22-64.

Kein Konkurs mehr

sondern Liquidierung.

Bukarest. In der Kammer fand eine Beratung des Justizministers Valer Pop mit den Abgeordneten Andrei Corceanu und Stolanovici statt. Man besaßte sich mit einem Gesetzesprojekt, welches die Einführung eines gerichtlichen Liquidierungsverfahrens an Stelle des Konkurses vorsieht. Dieses Projekt wird noch in dieser Session eingebracht werden.

Die Wechselschulden

müssen bezahlt werden.

Bukarest. Wie bekannt, verfügte die Nationalbank, daß bei der Prolongierung von Wechselschulden zumindest 10 Prozent derselben bezahlt werden müssen. In demselben Maße rebuziert auch die Nationalbank den Reeskontokredit der daran beteiligten Banken.

Die Nationalbank läßt die Maßnahmen mit dem 1. Mai ins Leben treten.

Keine Getreideprämien

aber die Brotmarken bleiben.

Bukarest. Auch im Senat wurde der Gesetzentwurf über die Einstellung der Getreideprämien angenommen, wodurch das Projekt in Gesetzeskraft tritt. Die Brot- u. Mehlmarken werden aber durch den Entwurf auch weiterhin belassen. Diese werden solange eingehoben, bis das Ackerbaumministerium aus ihnen die rückständigen Prämien ausbezahlt hat.

Wieder eine Anleihenmeldung

Bukarest. Die Pariser „Agence Economique et Financiere“ meldet, daß die rumänische Regierung in Paris mit der französischen Regierung über eine Staatsanleihe von 800 Millionen franz. Franken (ca. 5 Milliarden Lei) verhandelt. In Wirklichkeit bedeutet diese „Anleihe“ für unser Land, das ungefähr 7 Milliarden Zinsen für die früheren Anleihen im heurigen Jahr zu bezahlen hat, keine Verbesserung der Lage, sondern nur eine kleine Injektion. Das heißt, man wird uns in Paris anstatt der Zinsen mit einer neuen „Anleihe“ belasten für welche wir dann in den kommenden Jahren ebenfalls noch Zinsen zu bezahlen haben. Momentan gewinnen wir an der Sache nur soviel, daß kein Geld zur Zinszahlung aus dem Lande geführt werden muß, sehen werden wir aber von dieser Anleihe am allerwenigsten und es ist kein Wunder, wenn ein Großteil der hauptstädtischen Blätter direkt ganz offen gegen die Aufnahme derselben ist.



Die Stadt Temeschwar will in Nemete ein ...

Wistolsz wurde mit dem Bau des zwei- ...

Schoda hat sich mit dem Wunsche an den ...

Eine Untersuchung der Bevölkerungsbewe- ...

Der Czegléber Hammerwörter Fischl, der ...

Im Parlament wurde der Gesetzesentwurf über ...

Aus Schanghai (China) ist die erfreuliche ...

Der Chicagoer Radiosender sendet wöchentlich ...

Die Steuergelder der siebenbürgischen Ge- ...

Die Großwardeiner Bäcker wollen die Brot- ...

Der Verjamoscher Frühjahrs-Nahmarkt mit ...

Der Hochwasserschaden der Stadt Klausen- ...

Der Völkerver Deutsche Frauenverein veran- ...

In Temeschwar und Urad konnten in letzte- ...

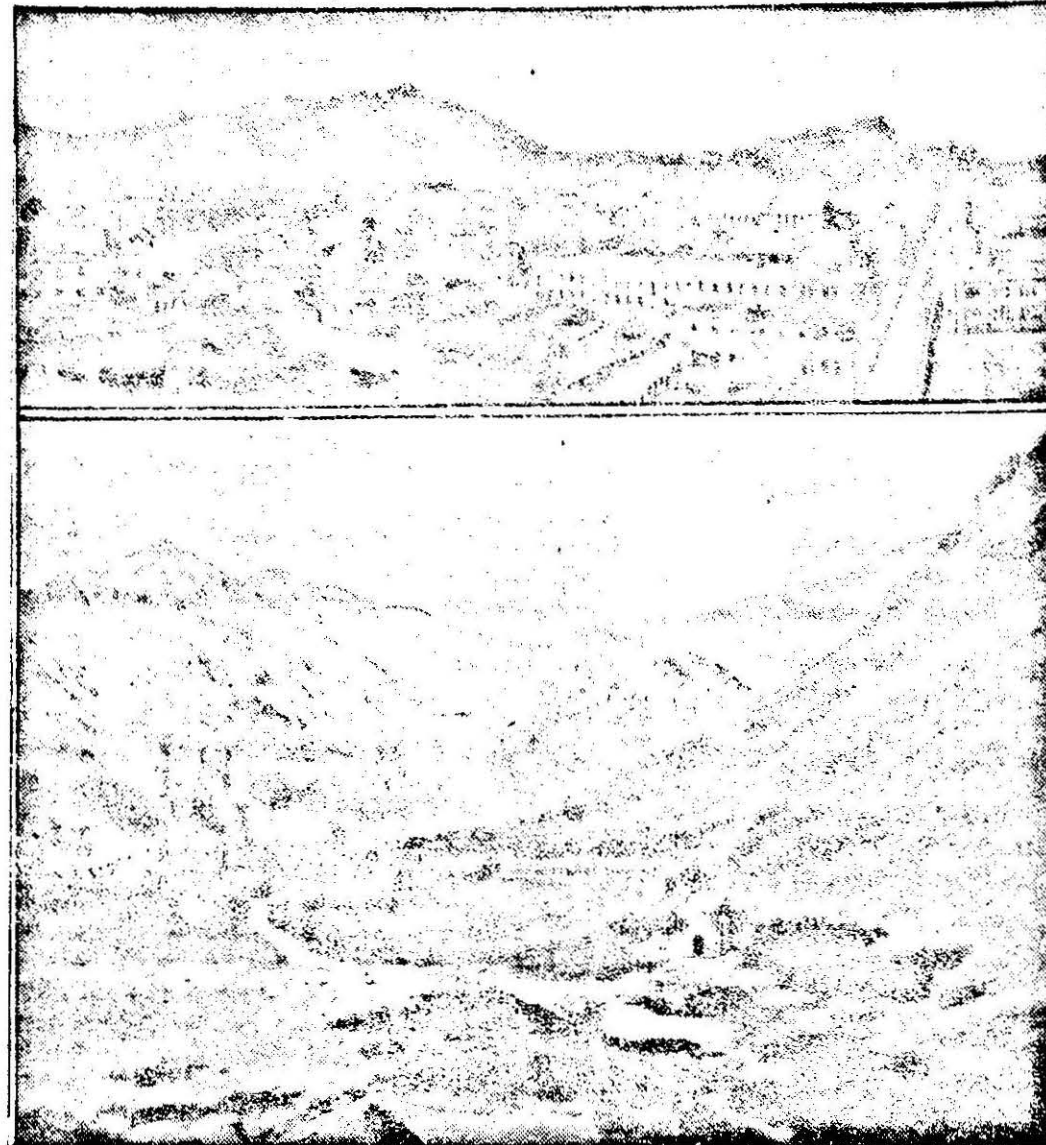
In Frankreich wüthen Schneestürme. In ...

Ein Eisenbahnzug, der eine japanische Trup- ...

Cont einer Bukarester Privatmeldung ist an- ...

Die Vulkankatastrophe von Südamerika.

Eruptionen im Umkreis von 400 Meilen.



Unser Bilderdienst zeigt oben: Blick auf Santiago, die Hauptstadt von Chile, die unmittelbar vor den Cordilleren liegt. Unten: Vulkan-Landschaft im Zentrum des Katastrophengebietes.

Die Ausbrüche der bereits erloschen geglaub- ...

8 Vulkane verwüsten ein blühendes Land.

Palparaiso. Wie schon gemeldet, wurde Süd- ...

Geradezu phantastisch mutet die Ausdehnung ...

stoffapparate angefordert, um tausenden von ...

Die Farmer sind über den Aschenregen nicht ...

Im Anden-Gebiet herrscht noch immer eine ...

Das von den Vulkanausbrüchen und dem ...

Der Hochwasserschaden in Temesch-Torontal.

20.000 Joch Feld unter Wasser und 278 eingestürzte Häuser.

Im Temesch-Torontaler Komitat hat ...

Die beschädigten Gemeinden sind fol- ...

An der Spitze der Häuserliste steht das ...

gestürzten Häusern und 400 solchen, die ...

Wieviel der materielle Wert in Geld ...

Das Konvertierungsgesetz

über die Bauernschulden in deutscher Sprache.

Wie wir bereits in unserer letzten ...

Das ganze Gesetz umfaßt ca. 80 ...

Der Autor und Uebersetzer des Kon- ...

Ein besonderes Kapitel enthält das ...

Das Gesetz ist zu haben in unserer ...

Strafe zum Schwarzwerden

im Spiritus schmuggel.

Nach zahlreichen Vertagungen hat der ...

Keine Steuern aus dem Banat

gehen nach Bukarest, bis nicht die ...

Temeschwar. Bei der Landwirtschafts- ...

Senator Pavel Petru, der zur Inter- ...

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Fall des aus Paray stammenden Mädchens Marie Weiß, welches ihr dreijähriges uneheliches Kind in der Bega ertränken wollte. Diese entsetzliche Tat ist von einem tragischen Menschenfischal umwoben. Es ist das grinsende Gespenst der Not, das oft Menschen zu Bestien werden läßt. Auch die Marie Weiß wurde von diesem Gespenst erfaßt und führte diese dazu, daß sie sich gegen ihr eigenes Blut, gegen Menschlichkeit und Gesetz derart verging, daß man es nicht fassen kann, wie es möglich ist, daß ein Mutterherz so schwach werden kann. Maria Weiß wollte sterben... sie weiß nicht, wie es kam, daß sie sich nicht selbst in die Bega stürzte... Weil sie stärker war, als ihr Wille — weil sie feig war und der Drang des eigenen Lebens die Absicht, sich in die Bega zu stürzen, überwand. Das arme unschuldige Kind aber, die Frucht ihrer Leidenschaften und geilen Gelüste, konnte sie mit kaltem Herzen in die eisigen, verbrennenden Fluten versenken. Dazu hatte sie eher den Mut, als sich selbst in das Verderben zu stürzen. Ja, noch mehr: Sie hatte ein Herz dazu, das arme Kind, an den Weichen mit dem Kopf in das Wasser gesenkt, in der Hand zu ertränken, und als sie meinte, es sei schon tot, daselbe hervorzuziehen. Auch dann erweichte sie noch nicht das Mutterherz und menschliche Gewissen, als das Kind noch nicht tot war, sondern ihm aus Mund und Nase das Wasser einströmte und das Würmchen wimmerte „Mama! Mama!“ rief. Das Kind tat ihr leid — sagt die entmenschte Mutter vor der Strafbehörde. Es ergriff sie aber wieder das Gefühl der Verzweiflung über ihrer Lage, in der sie sich als Mädchen mit dem unehelichen Kinde befand, und sie warf das Kind in weitem Bogen in den Fluß... Sie selbst behielt sich noch Bedenkzeit vor. Zunächst flüchtete sie sich von der Stelle ihres verbrecherischen Wertes und kufte sich auf dem Wege in die Stadt Steinsoda. Der Wasserfisch schien ihr doch zu gräßlich. Sie wollte es versuchen mit Gift. Aber auch damit schien es es nicht so eilig zu haben, denn sie ließ es darauf ankommen, daß sie verhaftet werde. Hier blüht sie höchstens die Freiheit ein, aber das Leben, wenn auch von der Blutschande befreit, bleibt ihr doch erhalten. So ist der Mensch, dem der Egoismus über alles geht in der Welt, der über Leichen hinwegschreitet, um sich das Dasein angenehm zu machen.

— über eine Unbilligkeit den Frauen gegenüber. Der französische Senat hat ein Gesetz angenommen, das Frauen von Berufen wie Notar, Sachwalter und Gerichtsvollzieher ausschließt — weil sie nicht imstande seien, ein Geheimnis zu wahren. — Die Herren Senatoren sind nicht nur ungalant, sie haben auch unrecht. Notare, Sachwalter und Gerichtsvollzieher haben oft über häßliche Sachen zu schwelgen, und daß Frauen das sehr wohl können, beweisen die Damen, die Schönheitsalons betreiben und über alle jene Dinge, die dort vorkommen, ja auch selbst über ihre eigenen Ergebnisse sehr schweigsam sein können.

— was man eigentlich von Genf erwartet. Die Abrüstungskonferenz tagt wieder. Von eigentlicher Abrüstung ist natürlich keine Rede mehr. Scheinbar geht es nur noch darum, mit welchen Waffen die Völker einander werden zerfleischen dürfen, wenn es Krieg gibt, trotz Völkerverbund u. Abrüstungskonferenz. Da sagen nun die Vertreter der einzelnen Staaten ihre Sprüchelein her. Friedensliebend. Mit Brustton der Ueberzeugung. Die allzu aggressiven Waffen sollen abgeschafft werden. Es soll keine Tanks mehr geben dürfen, keine fahrbare Schwerartillerie, weder Panzerkreuzer, noch Unterseeboot. Der Krieg soll humanisiert werden, als ob es nicht gleichgültig wäre, woran man krepiert, wenn fast Krieg ist. Als ob es ein Trost wäre, nur mehr noch von der leichten Artillerie zerlegt zu werden und nicht von der Schwerartillerie. Als ob die Vorkaufschaltung durch Passivität der Qual des Gastobes vorzuziehen ist. Als ob der Tod durch Kollisionskrieg eines Gewehres sanfter, milder und humaner wäre, als Sterben durch ein von einem Tank kommenden Geschoss. — Nein, nein, nicht das ist es, was die Menschheit von Genf erwartet, sondern: eine gänzliche Abrüstung und Verwirklichung des Lösungswortes: „Nie wieder Krieg“!

Das Sinaiaer Kastell des Königs

ist einem Brand zum Opfer gefallen. — Eine weggeworfene Zigarette hat den Brand verursacht.

Bukarest. Samstag früh um 6 Uhr wurde die Bevölkerung von Sinaia durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt und es stellte sich heraus, daß das Jagd-kastell des Königs Karl, in welchem er so gerne zur Erholung weilte und mit allem Konfort versehen war, in Brand steht.

Ehe noch die wertvollen Möbeln, Teppiche und Bilder gerettet werden konnten, war das Kastell ein Raub der Flammen und ist gänzlich abgebrannt.

Von dem Feuer wurde Se. Majestät telefonisch verständigt, der dann in Begleitung des Obersten Grigorescu mit Auto nach Sinaia gefahren ist und nur mehr konstatieren konnte, daß alles vernichtet ist.

Das Feuer ist dadurch entstanden, daß das Schloß für den Sommeraufenthalt des Königs hergerichtet werden sollte und Arbeiter darin beschäftigt waren, die Kunstreichungen mit Oelfarbe vorzunehmen. Wahrscheinlich hat einer der Arbeiter eine brennende Zigarette weggeworfen, die dann auf dem Oelboden die ganze Nacht dahinglimmte, bis endlich in der Früh der wachhabende Soldat — leider zu spät — den Brand gesehen und Alarm geschlagen hat. Da sich um diese Zeit in Sinaia sehr wenig Leute aufzuhalten pflegen, so ist die gänzliche Einäscherung des königlichen Schlosses begreiflich. Der Schaden wird auf unschätzbare Millionen Lei gerechnet.

Urgetoianu lehnt die Arbeiter ab.

In der Kammer verlangt der sozialistische Abgeordnete Raducanu, daß in dem aufzustellenden Wirtschaftsrat der Regierung auch ein Vertreter der Arbeiterschaft Platz erhalte.

Urgetoianu: Den Vertreter des Arbeitsministeriums nehme

ich an, aber einen solchen der Arbeiterschaft nicht.

Lucian: Ihre Auffassung ist bezeichnend, daß Sie die Vertretung von 700.000 Staatsbürgern aus dem Wirtschaftsrat ausschließen. Sie können beruhigt sein, auch wir werden, wenn wir an die Regierung kommen, solche Mentalitäten wie Sie hinauswerfen.

Bei Erkältungskrankheiten, Influenza, rheumatischen Schmerzen wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Rechtzeitig genommen verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort! Vollkommen unschädlich. Ueber 6000 Aerzte-Gutachten. Sehen Sie auf Logal. In allen Apotheken. Bei 52.—

Grippe Logal

Was ist mit dem Perjamoscher „Elektrizitätswerk“?

Advokaten überstürten die Gemeinden und verlangen je 200 Lei für Aufklärung über das Konvertierungs-gesetz.

Bei der Sitzung der Lemesch-Lorontaler Landwirtschaftskammer forderte Joan Blagoe aus Eschanab die Herabsetzung der Agrarhausplätze-Gebühren, die mit 3800 Lei berechnet sind. Heute ist der Platz nicht einmal mehr soviel wert. Senator Pavel Petru erklärte, daß dieselben bereits um die Hälfte herabgesetzt wurden.

Weiters führt er Beschwerde, daß unlängst zwei Advokaten in Großkomlosch und Eschanab aufgetaucht seien, die die Bevölkerung durch Trommelschlag zusammenrufen ließen und dann unter der Versprechung, den Bauern bei der Kon-

vertierung behilflich zu sein, je 200 Lei einlasiert haben.

Dieser Unfug soll jetzt durch das Gesetz abgeschafft werden, welches sich jeder Bauer für eine Kleinigkeit in seiner Muttersprache kaufen kann.

Ein Kapitel für sich bildete der dunkle Punkt in der Perjamoscher Elektrizitätswerk A.-G. Hunderte Bauern haben unter dem sachten behördlichen Druck Aktien gekauft. Das Stück kostete 1000 Lei und heute weiß man noch nicht, ob das Elektrizitätswerk, dessen Zentrale in Perjamosch sein soll, errichtet wird oder bekommen die Leute ihr Geld zurück.

Unser Asienflieger

ist zurückgekehrt. Bukarest. Für den heutigen Empfang des aus Asien zurückkommenden Fliegers Ghita hatte man große Vorbereitungen getroffen und auch der König fand sich auf dem Flugfelde ein. Erst spät wurde bekannt, daß Ghita den Weg von Aleppo bis Bukarest nicht zurücklegen konnte, sondern infolge starker Stürme zur Landung vor Konstantinopel gezwungen war. Er wird erst morgen in Bukarest erwartet.

Sausbubenstüd in Neuarad.

Aus Neuarad wird uns mitgeteilt: Durch Ausbleiben von Flugzetteln teilte der Neuarader „Deutsche Chor“ mit, daß der bereits angekündigte „Gemütliche Abend“, für den die Einladungen bereits versendet waren, der aber wegen der Hochwasserkatastrophe verschoben werden mußte, am Samstag, den 23. April, in den Lokalitäten des Gewerbehomes stattfinden wird. Unbekümmert darum, daß diese Veranstaltung auch der Unterstützung der Hochwasserbeschädigten dienen soll, gingen unverantwortliche Elemente her und rissen, wo es ihnen möglich war, diese Zettel herunter oder beschädigten sie. Daß das Ziel nicht erreicht wurde, ist klar, denn die Leute wurden nun erst recht neugierig, was darauf zu lesen stand und so war diese Angelegenheit das Tagesgespräch vom Sonntag. Beste Reflexion!

17 Kinder eines Arbeitslosen.

Jedes Jahr ein Kind... In Lemeschwar hat sich ein nicht alltäglicher Fall ereignet. Im Matrikelamte erschien der Arbeitslose Franz Wikonfal und meldete die glückliche Ankunft seines 17. Kindes an. Das Glück wäre ja in dieser Hinsicht reichlich, wenn die kinderreiche Familie nur nicht in der größten Not leben würde, da kein einziges Mitglied derselben etwas verdient. Von den 17 Kindern sind aber auch sechs schon im Kindesalter gestorben. Von den übrigen hält sich nur der 21-jährige Sohn nicht im Elternhause auf. Sonst sitzen alle am Tische des „glücklichen“ Vaters.

Unsere Rekruten

sind eingeklist... Seit Samstag bietet sich in unserer Stadt ein nicht alltägliches Bild: die Rekruten sammeln sich mit ihren in allen Farben bemalten „Militärkoffern“ und melden sich zur Einrückung. Laufende Bauernjünglinge, die ansonsten vielleicht nie die Stadt gesehen hätten, kommen aus ihren weitentfernten Heimatgemeinden mit ihren Anverwandten in die Stadt, um ihrer militärischen Dienstpflicht genüge zu leisten. Manche Träne wird in solchen Fällen von den als Begleitung mitkommenden Eltern. Bräuten nicht selten sogar jungen Frauen mit einem kleinen Kind vergossen, weil der Sohn, Geliebte oder Vater einrücken muß... Und dennoch hat das „Einrücken“ nichts an seiner alten ursprünglichen Form verloren. Es ist noch immer daselbe, wie anno-dazumal vor 20 oder 50 Jahren. Man versucht noch jede Minute der Freiheit auszunützen, sich ein wenig auszutoben, ehe man in die Kaserne schreitet und deren Toren sich für die erste Zeit der Ausbildung schließen. Ziellos wandern diese Burschen von einem Wirtschaftshaus in das andere, immer näher der Festung zu und nur wer selbst Soldat, resp. Rekrut gewesen ist, kann es verstehen, wie wohl es tut, wenn man sich noch einen Tag oder auch nur einige Stunden von dem drücken kann, was nun kommen wird: der Rekrutenausbildung. Aber auch diese wird, wie alles andere Irdische vorübergehen. Aus den heute noch mit bangem Herzen vor der Kaserne stehenden Rekruten werden Soldaten, alte Soldaten, die mit allen Stufen und Pfiffen im reiten sind u. wenn sie heute-morgen als Männer abrücken, noch nach Jahrzehnten ihren Kindern oder Enkelkindern erzählen, wie es damals war, als der Vater oder Großvater Rekrut, resp. Soldat war...

Für Mantel, Kostüme, Capes
Soie D'Angkor — Gallia

Für Besuchs-, Strassen- und Sportkleider:
Crepe de France - Gallia

Für Frühjahrskleider:
Bedruckte Seiden - Gallia

Filiale:
TIMISOARA, Bd. Ferdinand 7

Marktberichte.

Arader Marktpreise.

Eier 1 Neu, fette Gänse das Paar 360—400, magere Gänse das Paar 120—140, fette Enten 110—130, magere Enten 80—90, Backhendl 50 bis 60, Hühner 80—100, Kuhläse 10—12, Schaf-läse 30—32, Butter 60—80 Lei das Kilo, Milch 5—6 Lei das Liter, Kartoffel 4—5, Zwiebel 8 bis 10, Nessel 5—12, Sauerkraut 5—6 Lei pro Kilo.

Getreidepreise: Weizen 330—350, Gerste 280 bis 300, Hafer 310, Mais 240—260 Lei per Mtz. Leberpflanz: Rinder 7—8, Kälber 11—13, Schweine 12—14 Lei pro Kilogramm.

Banater Getreidepreise.

Temeschwar. Weizen 79 Kg. 340, ohne Nachfrage mit wenig Angebot. Mais 260, geschäftslos. Gerste 280, flau. Tendenz. Hafer 340, Bohnen 320, Linsen im Ausdegen 750, Wolsmann-Kartoffel 200, Sommerrosen-Kartoffel 280, Kürbisterne 650, Sonnenblumenkerne 250 Lei per 100 Kg. ab Banater Station.

Banater Mehlmarkt. Die Großmühlen notieren auch weiterhin für Rullermehl 560, für 2-er 630, für 4-er 500, für 5-er 470, für 6-er 440, Futtermehl 320, Kleie 300 Lei per 100 Kg. in Luftige Säcke ab Mühle. In dieser Woche setzte sich der Mehlpazierung ein neues Einbernis entgegen. Auf dem Siebenbürger Markte sind nämlich wieder die Negater Mühlen mit ihren Mehlangeboten erschienen.

Brailaer Getreidepreise.

Amliche Notierungen: Donauweizen 77—78 Kg. 325, Gerste 350, Mais 240, Hafer 310, Bohnen 320, Hirse 280, Erbsen 440, Sonnenblumenkerne 330, Hanfsamen 550 Lei per 10 Kilo.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 1050, Roggen 790, Gerste 780, Hafer 680 Lei per 100 Kilo.

Wlehmmarkt: Aufgetrieben wurden 16.963 Stück Schweine, 4192 Stück Schafe, 2776 Stück Kälber, 1624 Stück Rinder. Es wurde bezahlt: Schweine 32, Schafe 31, Kälber 39, Rühre 22, Ochsen 28 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 830, Roggen 895, Gerste 760, Hafer 615, Mais 360 Lei per 100 Kilo. Wlehmmarkt: Fleischschweine 44, Fettschweine 38, Ochsen 28, Stiere 19, Rühre 25 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Geldmarkt.

Banater Geldmarkt. Das Aprilmedio auf dem Banater Geldmarkt ist ziemlich glatt abgelaufen, ansonsten herrsch auf dem Markte Geschäftsllosigkeit. Einlagezinsen a vista ober mit 1 Monat Kündigung 4—5 Prozent, mit 3—6 Monate Kündigung 6—7 Prozent. Komptenplausen für Banca Nationala-Material 11 Prozent, für sonstige Wechsel 13 Prozent, Lombardzinsfuß 13 Prozent, Kontokorrent 13 Prozent. Der Bau in Zürich wurde heute mit 3.07 notiert.

Geldkurse.

1 USA-Dollar hat einen Wert von	Lei 166.50
1 Deutsche Reichsmark	39.95
1 Französischer Franc	6.59
1 Ungarischer Pengö	22.—
1 Oesterreichischer Schilling	19.40
1 Jugoslawischer Dinar	2.82
1 Schweizer Frank	32.80
1 Englisches Pfund	633.—
1 Italienische Lire	8.60
1 Bulgarische Leva	1.20
1 Polnischer Hloty	19.25
1 Schweizer Frank	32.82
1 Holländischer Gulden	67.50
1 Belgischer Franc	23.30

Bukarester Effektenbörse. Die vorige Woche an der Börse herrschende Flaute setzte sich anfangs dieser Woche fort. Mitte der Woche zeigten an der Pariser Börse die romanischen Stabilisierungsrenten plöblich eine Kurberhöhung von 970 auf 1080, dann auf 1150. Desgleichen war auch an der New Yorker Börse eine Kurberhöhung derselben Papiere bemerkbar. Die Auswirkung dieser Kurserhöhung zeigte sich auch an der Bukarester Börse. Es hat also den Anschein, daß die von der Regierung in dieser Richtung angewendeten Maßnahmen von Erfolg gekrönt waren. In Privatpapieren wurden nur wenig Schlüsse getätigt. Beste amtliche Devisenkurse: Paris 8.59 London Angebot 657, Nachfrage, 629, New York Nachfrage 166.65, Angebot 167.35, Milano 8.68, Prag 4.97, Brich Angebot 32.65, Nachfrage 32.55, Berlin 39.85.

Logan. Mit diesem Anparat konnten laut den zahlreichen ärztlichen Berichten recht beachtenswerte Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Hexenschuß erzielt werden. Es wirkte stets prompt und tief absolut keine unangenehmen Nebenwirkungen hervor, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und was sicher einen großen Fortschritt anderen ähnlichen Mitteln gegenüber bedeutet.

Hochwasser-Steuer im Arader Komitat?

Die Beschädigten bekommen ein zinsfreies Amortisationsdarlehen auf 15 Jahre. — 400 Einheitshäuser werden gebaut.

Wie bei der Stadt, so besaßte man ja auch in letzterer Zeit beim Komitat Arad hauptsächlich mit jenen Problemen, wie man der durch das Hochwasser beschädigten Bevölkerung helfen und ihre zusammengefallenen Häuser neu aufbauen kann. Nachdem sich die durch Spenden einlaufenden Geldern u. die auch seitens des Staates vorläufig nur versprochene Hilfe als zu wenig zeigt, so hat der Subpräsekt des Arader Komitates, Dr. Augustin Lazar, dem Komitatsrat folgende Projekte vorgelegt:

Insgesamt sind im Komitat (ohne die Vorstädte von Arab, wo allein 1200 Häuser eingestürzt sind) 400 Häuser neu zu bauen, von welchen die Hälfte ungefähr aus einem Zimmer und einer Küche und die anderen aus zwei Zimmern und einer Küche bestehen. Wenn der Staat das Holz und Baumaterialien zum Selbstkostenpreis liefert und die Eisenbahn den Transport umsonst besorgt, so stellt sich der Bau bei Einheitshäusern (eins so wie das andere) mit zwei Zimmern auf 30.000 und mit einem Zimmer auf 20.000 Lei, was einem Betrag von etwa mehr als sieben Millionen Lei entspricht.

Zur Deckung dieser Kosten werden dann die bisherigen Komitatssteuern um 30 Prozent erhöht und diese Hochwassersteuer würde ungefähr die Hälfte der Kosten im heurigen

Jahr hereinbringen. Das Geld würde man dann den Hochwasserbeschädigten in Form eines zinslosen Amortisationsdarlehens auf 15 Jahre geben und langsam wieder einkassieren, um dann damit einen neuen Fond zum Zwecke gegen Hochwasser und Elementarschaden zu schaffen.

Die Idee ist ja nicht schlecht, aber an der Durchführung wird es hupern. Etwas wäre es besser, wenn die Regierung, das heißt das Land, und nicht einzelne Komitate für den Schaden aufkommen und zweitens ist die Zurückzahlung des Aufbaufostenbetrages von den Hochwasserbeschädigten unsozial. Die armen Leute sind nicht schuld, daß das Schicksal gerade sie betroffen hat, obdachlos zu sein. Schuld sind die verantwortlichen Regierungsmänner der letzten 10—13 Jahre, die niemals an die Ausbaggerung der Flüsse und Verstärkung oder Erhöhung der Dämme gedacht haben und durch die Ausrottung der Wälder viel zu der Ueberschwemmung beigetragen haben.

Und noch etwas! Wenn man in Bukarest auch heute bei dieser schweren Wirtschaftsnote viele Millionen Lei hat, um Luxusfahrten nach Asien und Afrika zu subventionieren, dann kann man auch ohne das Volk eines einzelnen Komitates noch extra zu belasten, den Hochwasserbeschädigten helfen.

Der Zündhölzchentönig Kreuger

war — Kommunist? — Immer neue Sensationen um den geheimnisvollen Mann.



Der Zündhölzchentönig Kreuger war angeblich ein Förderer der russischen Kommunisten und hat selbst italienische Staatspapiere gefälscht. Die Furcht vor dem Kerker hat ihn zum Selbstmord bewogen.

Wer hätte solche Betrugsmanöver von diesem harmlosen Passagier gedacht? War Kreuger auf einer seiner letzten Ueberfahrten von Europa nach Amerika, wo er vergebens neue Anleihen für seinen notleidenden Konzern aufzunchmen versuchte. Damals galt er noch als der Beherrscher vieler Industrie-Zweige Europas, der mit Klugheit und Energie durch alle die Fährnisse steuern werde. Niemand ahnte sein tragisches Ende, an das sich jetzt so viele Verdächtigungen und Enthüllungen anschließen.

Gewalttät in Deutschland.

Hitlers Sturmabteilungen aufgelöst und die „Braunen Häuser“ behördlich gesperrt.

Berlin. Zwischen Innenminister Brüner und den Vertretern der Regierung fanden Verhandlungen statt, die dahin führten, daß die nationalsozialistischen Sturmabteilungen aufgelöst wurden.

Die Auflösung, sowie die Schließung der Braunen Häuser wurde vorgenommen. In einem Aufruf erklärt Adolf Hitler, daß die Nationalsozialisten auf die Auflösung der Sturmabteilungen bei den preussischen Landtagswahlen die treffende Antwort geben werden und hat außerdem die einzelnen Landesprobleme, in welchen diese Ungeheuerlichkeiten durchgeführt wurden, durch seinen Rechtsanwalt gellagt.

Neue Brevettagen

für Schanklokale.

Bukarest. In der Kammerstzung brachte Deputierter D. R. Joanigescu einen Zusatzantrag für die Reduzierung der Brevettagen ein.

Durch das neue Alkoholgezet sollen die Brevettagen wie folgt reduziert werden:

Von 4000 Lei auf 3.500 Lei, von 5000 auf 4500, von 7000 auf 6000, von 12.000 auf 11.000, von 17.000, auf 15.000, von 21.000 auf 19.000, von 27.000 auf 24.000, von 34.000 auf 30.000, von 44.000 auf 39.000, von 50.000 Lei auf 45.000 Lei. Dieser Zusatzantrag wurde angenommen.

In den Landgemeinden werden die Brevettagen betragen: 2000 Lei in Gemeinden mit 500 Einwohnern und 2500 Lei (anstatt 3000 Lei) in Gemeinden mit über 500 Einwohnern.

Die Tschanader Maroschbrücke

wurde auch vom Hochwasser weggetragen.

Wie erst jetzt verlautbart wird, hat das Hochwasser der Marosch die bei Tschanad nach Ungarn über die Marosch führende Brücke, welche erst kürzlich re-noviert wurde und die Eisenbahnverbindung zwischen Mako sein sollte, weggeschwemmt.

Erdbeben in Winga?

Dieser Tage wurden die Bewohner von Winga abends gegen 10 Uhr plötzlich aus ihren Häusern getrieben und glaubten ein kurzes Erdbeben verspürt zu haben. Die Leute flüchteten spärlich bekleidet ins Freie, jedoch hat das Erdbeben, welches sonderbarerweise in den Nachbargemeinden nicht verspürt wurde, keinen besonderen Schaden verursacht.

Verlobung in Orzdorf.

In Orzdorf hat sich der Sohn Josef des dortigen angesehenen Grundbesizers Josef Raboug, mit Magdalena Krepil, Tochter der Witwe Magdalena Krepil verlobt.

Todesfälle in Guttensbrunn.

In Guttensbrunn sind in den letzten Tagen folgende Todesfälle vorgekommen: Witw. Elisabetha Wagner im 84. Lebensjahre an Altersschwäche, Philipp Rothschiller im 84. Lebensjahre, nach längerem Leiden u. Witw. Margaretha Herch im 86. Lebensjahre, ebensolches nach längerem Leiden.

Pensionisten-Elend

Die Pensionisten im Temescher Komitat haben noch immer nicht ihre März-pensionen. Der Staat schuldet ihnen fünf Monate. Alle Interventionen und Bitten nützen nichts. Man kann diesen Zustand als „Schrecken ohne Ende“ bezeichnen. Es ist ein Jammer, wenn die alten Leute hungern müssen und viele darunter durch die Entehrungen Opfer von Krankheiten werden. Die Bölker Europas bezahlen ihre Staatsmänner recht teuer, weil sie angeblich Fachmänner sind. Man sieht aber, wie sie versagen. Es ist höchste Zeit, daß der Staat sich seiner Pflichten besinn und nicht nur für seine großen Staatsmänner sondern auch für die Pensionisten sorgt.

Unseren geehrten Lesern und Leserinnen zur Beachtung!

Im Interesse unserer Leser und sonstigen Freunde des Bezirkes Neuarad wollen wir auf diesem Wege mitteilen, daß man beim Einwechseln von Dollaren, Schecks und anderen fremden Geldern (Baluten) bei der „Allgemeinen Wechselstube“ in Neuarad (Hauptgasse und Ecke Spitalgasse) zu jederzeit den besten Kurs erreicht und außerdem am verlässlichsten bedient wird.

Am kath. deutschen Privatgymnasium in Ra-dauß gelangen zwei definitive Lehrstellen (Fachgruppe gleichgültig), zur sofortigen Besetzung. Voll qualifizizierte Bewerber (Bewerberinnen) wollen sich an das röm.-kath. Pfarramt in Ra-dauß wenden, wo sie nähere Auskünfte erhalten.

RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I
- Mittwoch, den 20. April.
- Berlin, 15.45: Die Frau als Arbeiterin in In-dustrie und Landwirtschaft. 16.45: Unter-haltungsmusik. 19.10: Marsche.
- Wien, 11.30: Mittagkonzert. 15.20: Praktisch Winke für die Hausfrau. 22.05: Abendkon-zert.
- Brag, 12.05: Landwirtschaftsfunk. 18.30: Deut-sche Sendung. 19.05: Ueber gegenwärtig wirtschastliche Fragen.
- Befarab, 17: Nationalfeber. 21.35: Konzert.
- Indapest, 17.35: Konzert des Orchesters des Kal. Ung. Opernhäuses. 20.15: Sendung eines Hörspiels: „Der Soldat der Gasse.“
- Donnerstag, den 21. April.
- Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 17.30: Ju-gendstunde.
- Wien, 15.35: Kinderstunde. 16.50: Esperanto-bericht über Oesterreich. 20: Militärkonzert.
- Brag, 17.35: Musikieren der Kinder. 18.05: Landwirtschaftsfunk.
- Befarab, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 20.15: Europäisches Konzert.
- Budapest, 17: Landwirtschaftsfunk. 19.50: Su-blime Geplauder.

S P O R T

Arad-Temeschwar 2:1 (1:1). Das Städtepiel endete mit dem unbedienten Siege der Arader Auswahlmannschaft. Das Temeschwar dieses Spiel verloren hat, ist einzig und allein der Stürmerreihe zu verdanken, die zwar im Feld schön kombinierte, aber auf das Tor-schießen vermag Temeschwar erreicht durch einen Einschuss Altmelds die Führung, was Arad bald darauf durch Barbu II. ausgleichen kann. In der zweiten Hälfte ist Tika für Arad erfolgreich. Trotz den Temeschwarer Gegenangriffen bleibt das Resultat unberändert.

II. Klasse Auswahlmannschaft—I. Kl. Dungs-mannschaft 3:1 (1:0). Das Spiel der Auswahlmannschaft der II. Klasse gegen die Auswahlf-ess der Aunamannschaft erster Klasse brachte einen Sieg der zweiten Klasse, was jedoch nicht so sehr dem besseren Können, als der physischen und routinierter Ueberlegenheit zuschreiben ist. Torschützen: Bull, Magold II., Wierth, bzw. Marheahl.

III.—WIT 0:0 Schönes aber torloses Spiel brachte dieses Treffen. Alle Anstrengun-gen, selbst das Umfallen der Truppen, brachte kein Resultat und so endete das Spiel unent-schieden.

III.—Banat 4:1. Welche Truppen traten mit Erfolge auf. Den Neuaradern gelang es, Banat im eigenen Helme zu besiegen. Der Spielverlauf war nicht. Torschützen: Bonbl.

Bukarest.

- Arad—Banat 4:1 (3:1).
- Arad—Banat 4:1 (3:1).
- Budal „11“ 0:0.
- Neupest—Mittla 1:0 (1:0).
- Basa—Sabaria 3:1.

4 Tage noch bis zur Ziehung der ersten Klasse der

Rumänischen Staatslotterie

Kaufen Sie noch heute Lose beim nächsten Lottereeinnehmer. Das Gesetz des Glückes befiehlt:

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Die öffentlich zugängliche Ziehung findet in Bucuresti in der Fundatia Universitara Carol I. statt.

Zuviel Weizen

in Temeschwar, wegen Störung des Eisenbahnverkehrs.

Aus Temeschwar wird gemeldet: Bei uns nimmt die Bahn noch immer kein Interesse für den Export zum Transport nach Arad auf, weil die Eisenbahn nicht verkehrt. Die Mühlen sind auch keine Käufer; das Mehl aus dem Altreich macht große Konkurrenz. Die Lage ist vorläufig eine derartige, daß die Landwirte wegen der Ueberschwemmung keine Feldarbeiten vollführen können. Sie benötigen aber Geld und verkaufen ihr Getreide.

Infolge des starken Angebotes ist der Weizenpreis in 5-6 Tagen von 380 auf 320 Lei zurückgegangen. Auch in Mais ist das Angebot stark; das Altreich ist ein beträchtlicher Konkurrent. So kostet der Mais in Galatza 95, im Banat aber 270 Lei.

Weizen in Temeschwar 78-79 Agr. Qualität 320-325 Lei.

Safer wird auch die für die Saat bestimmte Menge angeboten, da der Anbau verpöndelt ist.

Im Futter- und Braugerste kein Gebot; die Vorräte sind vollkommen gelichtet.

Nominelle Preise: Futtergerste 280, Braugerste 320-330 Lei pro Meterzentner. Kartoffel 210 Lei (starkes Angebot). Bohnen 440 Lei pro 100 Agr.

Die Serben exportieren ebenfalls ins Ausland und wollen ihre großen Vorräte um jeden Preis abstoßen. Sie haben in ausländischen Lagerhäusern circa 10000 Waggone Weizen liegen. Infolgedessen ist der Weizenpreis in einigen Tagen von 80 (Lei 400) auf 75 (Lei 375) Tschechokronen gesunken. Demgegenüber kostet er in Galatza 78 Tschechokronen, wo doch Galatza stets um 5-6 Tschechokronen billiger war als Preßburg. In Galatza gibt es nämlich nur rumänischen Weizen.

ACHTUNG
Fachmännische Reparatur- u. Uldungs-
werkstätte für Automaten und jederart
Waagen.
GOVITS
Arad, Str. Eminescu Nr. 15.
Oppenheimer Haus.

Wo ist die Rote?

Wieder ein Opfer der Temeschwarer Fallschpieler.

Der Meschitauer Grünzeughändler Demeter Grula ist nach Winga gefahren, um hier Zwiebel einzukaufen. Er hatte mehrere Tausend Lei bei sich. Auf dem Eisenbahnzuge ging er von einem Waggon in den anderen, um Bekannte zu suchen. In einem Abteil traf er eine Genußschicht, die Karten spielte und ihn auch sofort einlud, mitzuspielen.

Grula ließ sich nicht zweimal bitten, spielte mit und gewann auch ansangs. Später änderte sich aber die Lage und er verlor einen Hundertner nach dem anderen. Die Leute aus einem anderen Abteil kamen herbei und erkannten in den Kartenspielern die berühmte Bande Guttmanns, die schon viele Leute um ihr Geld brachte. Der Zug blieb eben bei der Station Alschoba stehen und man holte einige Bahnhüter herbei, aber die Vorkäufer hatten sich mit ihrer Beute bereits aus dem Staube gemacht, so daß der Mann sein Zwiebel-Geld los hat.

Neuaussentierungen am 3. Mai.

Wegen dem Hochwasser wurden die weiteren Aussentierungen im Arader Komitat unterbrochen und werden, wie man uns mitteilt, am 3. Mai fortgesetzt.

Gutmachung der Hochwasserschäden.

Nur durch Anleihe und Besteuerung von neuen Palast und Sigmundhausen auf-
gebaut werden.

Am Stadthause zu Arad hat eine Besprechung über die Möglichkeiten des Wiederaufbaues der durch das Hochwasser vernichteten Stadtteile stattgefunden, an welcher alle Volksgruppen vertreten waren. Trotzdem es sich um eine gemeinnützige Aktion handelte, an der alle Volksgruppen teilnehmen sollten, hat man es unterlassen, auch nur mit einem Wort den Vertretern der Minoritäten den Gang der Verhandlung in einer ihnen geläufigen Sprache verständlich zu machen. Doch nicht genug an dem, Abgeordneter Serbanescu erklärte in seiner Rede, daß alle darin übereinstimmen, die Werte von Rumänen ... daß Pop Cicio sich veranlaßt sah, die Rede Serbanescus dahin zu korrigieren, daß hier nicht von Rumänen oder Nichtromänen, sondern nur von vernichteten Werten die Rede sei, die gleichmäßig, ohne Unterschied der Nationalität, zu behandeln sind.

Diese Tonart und auch der Umstand, daß man es verabsäumte, in der Sprache der Minoritäten zu sprechen, hat es verursacht, daß ein Teil der Beratungsteilnehmer, welche der Staatsprache nicht mächtig waren, der Reihe nach den Sitzungssaal verließen.

Aus dem Referat, welches über die

Katastrophe erstattet wurde, geht hervor, daß ungefähr 1200 Häuser eingestürzt sind. Der Schaden könnte nur durch ein auf 15-20 Jahre sich erstreckendes Amortisationsdarlehen gutgemacht werden. Eine Frage ist es nur, von wo das Darlehen auszutreiben, das sich auf 60-70 Millionen Lei belaufen würde.

Dr. Jusiu Marsten hält ein Darlehen von 60-70 Millionen viel zu hoch gehalten. Er stelle sich den Aufbau durch den Bau von einheitlichen Häusern vor, für deren Herstellung 20-25 Mill. genügen würden, die in Form einer Sondersteuer auf die Häuser heringebracht werden können und mit dem Bau könnte schon in sechs Wochen begonnen werden.

Dr. Bela Barabas lenkte die Aufmerksamkeit noch darauf, daß es sich nicht bloß um Hausbesitzer handelt, welche beim Hochwasser zu Schaden gekommen sind, sondern auch um Einwohner, welche ebenfalls zugrunde gegangen sind und denen nun ebenfalls geholfen werden muß.

Es wurde ein Hilfskomitee eingesetzt, während der Präfekt und Bürgermeister sich nach Bukarest begaben, um mit der Regierung wegen einer Anleihe zu verhandeln.

200 Obdachlose

Sigmundhauser Familien werden von der Neuarader Gemeinde befristigt.

Eine schöne Tat der Nächstenliebe vollziehen gegenwärtig die Neuarader, ihrer durch die Hochwasserkatastrophe obdachlos gewordenen Nachbarsgemeinde Sigmundhausen gegenüber. Sie verköstigen täglich 200 Familien, bestehend aus über 600 Personen und hat eine einzige Sammelaktion, die durch die Neuarader Gemeindevorsteherung eingeleitet wurde, einen 14-tägigen Vorrat an Lebensmittel einzuziehen, so daß den bedauernswerten Menschen wenigstens reichlich Nahrung geboten werden kann.

Zu dem Lokale des Neuarader Deutschen Jugendvereins wurde eine Volkstische errichtet, wo den Leuten warme Speisen verabreicht werden. Wahrlich eine schöne Tat der Nächstenliebe, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und gewiß zur teilweisen Linderung der in große Not geratenen Sigmundhauser Bevölkerung viel beitragen wird.

Außerdem stellten die Neuarader, welche sich auf das kommende Hochwasser vorbereitet hatten, den Sigmundhauser knapp vor der Ueberschwemmung der Gemeinde 100 Wagen zur Verfügung, damit sie ihre Habsgüter in Sicherheit bringen können, was auch teilweise geschah.

*) Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen und gripplischen Schmerzen wirken Local-Tabletten rasch und sicher. Absolut unschädlich. Tonal löst die Garm-säure, das verheerende Körperalk ist bakterienabtödtend und geht direkt zur Wurzel des Übels. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Lei 52.—.

Jagdgewehr-Konfiszierung

Jener Jäger, die nicht angemeldet sind.

Das Jagdverbot, das über 70 Jagdvereine in den Gemeinden des Temesch-Torontaler Komitates verhängt wurde, weil sie der Aufforderung, die Liste ihrer Mitglieder, sowie das Nummer der Jagdbewilligungen und der Waffenpässe einzusenden, nicht nachgekommen sind, hatte noch zur Folge, daß sämtliche Waffenpässe der Mitglieder der aufgelisteten 70 Jagdvereine eingezogen und deren Waffen einfach konfiszieren wurden.

Aus der Aufklärung des Jagdinspektors kann nur derjenige ein Jagdgewehr halten, der Mitglied eines Jagdvereines ist oder ein eigenes Jagdrevier hat. Von den aufgelösten Jagdvereinen haben bisher 11 derselben die Jagdbewilligung wieder erlangt, welche in der Lage waren, Gründe anzuführen, warum sie das Anmelden versäumt haben. Diese elf Vereine sind in Regleibich, Nyerb, Kalatja, Grohremete, Albrechtshor, Denta, Bukoveh, Czerna, Gottlob, Giseladorf, Bojtel und Czardorf.

Die Wiederlangung der Bewilligung für Dobrin und von Vereinen in anderen Ortschaften ist im Zuge.

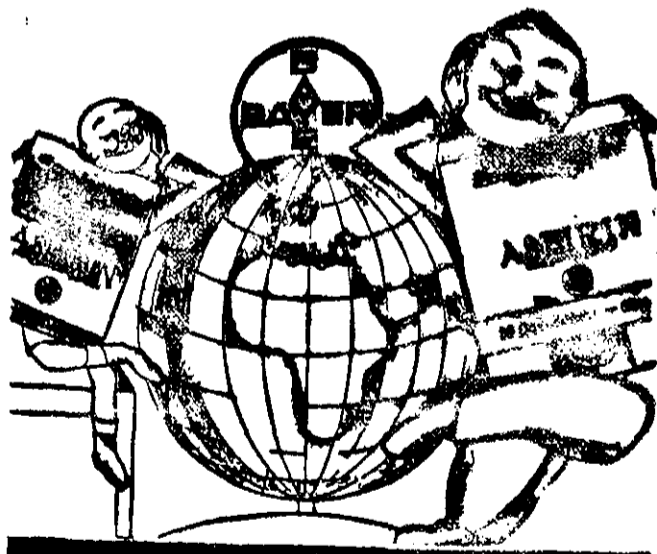
Nebrigens wurde auf der Temesch-Komitatspräfektur eine Kommission eingesetzt, welche in ihrer Mitarbeit berechtigt ist, die Waffenpässe zu überprüfen und über die Einziehung derselben und die Konfiszierung des Jagdgewehres ihren Beschluß zu erbringen.

Trauungen.

In Beleschaba (Ungarn) führte am Sonntag der Sohn des verstorbenen Billeber Notars, Apotheker Desider Loh-reh, Fr. Ethik Miksal, Tochter des dortigen Apothekers, zum Traualtar.

Der Guttenbrunner Kaufmann Fritz Meng führte Fr. Rosine Böttgen aus Temeschwar zum Traualtar.

Mittelschmerz, Kopfschmerz, Grippe, Rheuma, Migräne, Zahnschmerz, Neuralgie, Herzschmerz, Angina pectoris, Bluthochdruck, Gicht, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, Allergien, Infektionen, Verbrennungen, Erfrierungen, Insektenstiche, Hauterkrankungen, Augenentzündungen, Ohrenentzündungen, Mittelohrentzündungen, Sinusitis, Bronchitis, Asthma, Diabetes, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, Gallenerkrankungen, Verdauungsstörungen, Diabetes, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, Gallenerkrankungen, Verdauungsstörungen.



ASPIRIN

„ASPIRIN“ einzig in der Welt

Die Guttenbrunner „lebende Zedel“

ist unter qualvollen Schmerzen gestorben.

Wir berichteten in unserer Freitagssolge, daß die Dienstmagd des Guttenbrunner Gastwirths Hedmiller, Eva Seidl, sich beim Feuermachen Petroleum bediente, welches in der Kamme explodierte und sie in eine lebende Fackel verwandelte, wodurch das unglückliche Mädchen am ganzen Leibe schwere Brandwunden erlitten hat. Nun ist die Bedauernswerte nach mehrtagelngem qualvollen Leiden gestorben und wurde am Samstag nachmittags unter Anteilnahme der ganzen Dorfbewohner zu Grabe getragen. Auf ihrem letzten Wege wurde das auf so traurige Weise in der schönsten Blüte ihres studierten ergreifendes Grabbleb. Die Abschiedsverein und vom Fortbildungsverein, sowie von der Schillerischen Musikkapelle begleitet. Am Grabe sang die Jugend ein vom Kantorlehrer

W. Marschal eigens zu diesem Begräbnis einstudiertes ergreifendes Grabbleb. Die Abschiedsrede am Grabe hielt als Kameradin Katharina Poshmayer.

Besonders hervorzuheben ist der eigenartige Wunsch, den das unglückliche Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit auf dem Sterbebette hatte, indem sie ihren Earg, in welchen sie nach ihrem Tode gelegt wird, zu sehen wünschte, da sie immer an der geschmackvollen Ausstattung besessenen zweifelte. Als ihr aber seitens des Tischlermeisters und ihrer Angehörigen versichert wurde, daß ihr Earg erst nach ihrem Tode angefertigt und ihrem Wunsche entsprechend sein werde, hauchte das Mädchen kurz danach seine Seele aus.

Die Habsfelder Bäder

haben ihre Gewerbebescheine abgemeldet.

Wirtschaftsnot und öffentliche Abgaben haben nunmehr auch auf dem Gebiete des Habsfelder Bädergewerbes gründliche Zerstörungswerk geleistet. Während wir Ende 1930 noch 25, Ende 1931 noch 20 in die Listen der Gewerbeinnahme eingetragene Bädermeister hatten, gibt es heute deren nur noch 5 in Habsfeld, zumal seit Jahresbeginn weitere 15 ihren Gewerbebeschein abgemeldet haben. Nur wehmütigen Herzens wird man davon Kenntnis nehmen, daß in Ehren ergraute Meister sich zur Aufgabe ihres Gewerbes entschließen mußten, wollten sie mit ihren Familien nicht restlos zugrundegehen, eigentlich wollten sie nicht ganz das Opfer des Fiskus und der Wirtschaftsnot werden.

Unter denjenigen, die ihren Gewerbebeschein abmeldeeten, befinden sich auch Martin Eubinsky, der seit 32 Jahren sein Gewerbe ausübte, Josef Thierjung und Stefan Wildermuth, die beide seit 28 Jahren als selbständige Meister tätig waren, aber auch der Gewerbebeschein des vor einigen Tagen verstorbenen Bädermeisters Franz Gohler, dessen Laden noch vor 60 Jahren eröffnet wurde, wurde abgemeldet, dergleichen wird der Laden des noch vor Jahren verstorbenen Meisters Josef Kehler, der auch schon seit 45 Jahren besteht, gesperrt werden. 15 abgemeldete Gewerbebescheine — 15 ruinierte Existenzen — 15 stille Tragödien, wie sie erschütternder kein Dramatiker zu schreiben vermöchte. Was soll aus diesen Leuten werden? Was sollen sie anfangen?

Politik auch im Hochwasser

Man beschuldigt die Araber Winderheiten.

Aus dem Hochwasser wird schon Politik gemacht und der „Uniberfus“ beschuldigt die Stadt Arab, daß man deshalb die drei romanischen Vorstädte vom Hochwasser vernichten ließ, um die innere Stadt — in welcher die Winderheiten wohnen — zu retten.

In Wirklichkeit wurde aber in den letzten 13 Jahren in unserem Lande nur Politik gemacht und an eine Ausbesserung der Marosch-Schuldämme oder Herrichtung der Straßen hat überhaupt niemand gedacht. Es war aber auch nie Geld hierzu vorhanden, weil es immer nach Budapest geschickt werden mußte und für andere Zwecke verwendet wurde.

Uebrigens sei festgestellt, daß nur Altmitalata romanisch ist und in Neumitalata sowie in Sigmundhausen die Bevölkerung hauptsächlich aus Winderbeten u. dgl. besteht. Das Wasser hat aber keine Unterschiede zwischen den Nationen gemacht und alles vernichtet, was ihm in den Weg gekommen ist. Für die Zukunft soll es aber für uns eine Lehre sein: weniger Politik machen oder staatliche Gelder unterschlagen und mehr im Interesse der Gesamtheit arbeiten.



Geburts- und Namenstagsfest.

In Montreal Canada feierte Josef Bernath aus Segenthau seinen 40sten Geburtstag und gleichzeitig auch seinen Namenstag im Kreise seiner Familie, sowie der Segenthauer Landsleute und seiner näheren Freundschaft. Dem Geburtstagskind wurden sinnreiche Geschenke, und ein Blumenstrauß überreicht, der aus 40 Nelken bestand. Es war ein Kapitalstück, für den sich Bernath bedankte. Bei Musik und Tanz unterhielten sich die Gäste bis zum frühen Morgen. Die Musik besorgte Josef Ulrich, der die schönsten Segenthauer Walzer und Polkas aufspielte, Bernath und dessen Gattin boten alles auf, um die Gäste in guter Stimmung zu halten. Beim Abschied wurde allgemein dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß Bernath noch lange Jahre Gesundheit beschieden sein möge, und er sich noch vieler solcher Anlässe erfreue. Anwesend waren: Josef Bernath und Familie, Nikolaus Vafatos und Familie, D. Bernath und Familie, Nikolaus Gang und Frau, Sebastian Gang und Familie, Wendel Kopf und Frau, Michael Kopf und Familie, Josef Ulrich und Frau, Frau Aagtha Stoh, Anton Bernath und Frau, Georg Vehl und Frau, Jakob Feller und Familie, Frau Margareth Bernath, Adam Thier und Familie.

Ein Bild.

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengin und Blebe von Fritz Range
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Keine Sekunde war sie um die Antwort berlegen.

„Daß ich statt der Pläne Sie selbst gefunden habe . . .“

In ihren Augen war wieder jenes unwahrscheinliche Funkeln, das Hans Bach schon bei seinem Besuch in ihrem Heim anlässlich des Tanzfestes aufgefunden war.

Hans überlegte. Robert war ein Schuft, das stand fest. Wie man dieses Rasseweib betrogen konnte, begriff er nicht. Aber weil Robert diesem Lurusgeschöpf die Treue nicht hielt, wurde er selbst betrogen.

Ob die Sache mit dem Vergaser stimmte, ob Robert wirklich angeregt hatte, die Pläne zu stehlen — das wagte Hans im Moment nicht zu entscheiden. Nicht Robert hieß die Gefahr, sondern Rita!

Während er sich fast brüsk erhob, fragte er, mehr aus innerem Erieb als aus Neugierde:

„Warum schließen Sie keine Ehe mit Robert Braun?“

Rita wurde durch diese Worte fast vernichtet. Sie sank förmlich in sich zusammen. Ihre Lider hatten sich über diese lebensglühenden Augen gesenkt.

Einen Augenblick schien sie angestrengt nachzudenken. Dann schüttelte sie verneinend mit dem Kopfe und blieb stumm. Die Wahrheit: Sie hatte an diese von Hans angeregte Möglichkeit selbst noch nicht gedacht oder besser, nicht zu denken gewagt.

Nun erhob sie sich unter dem Blick des Ingenieurs etwas unsicher. Sie wußte: Dieser Weg war ein Rausgang für sie. Vergebens und verloren. Ihr Herz, das im Sturmschritt zu siegen gedachte, ging leer aus.

„Vergessen Sie diese Stunde, Hans —“ Sie sprach das, ohne den Schritt zu verhalten.

Schon an der Tür, warf sie mit einer ihrer herrischen Gebärden den Blondkopf in den Nacken. Noch einmal streifte ihr Blick den begehrten Mann, noch einmal war ihr glänzender Körper Verführung und einziger Loosruf: „Komm!“

Erst an der kalten Entschlossenheit Bachs zerbrach ihr Weibeszorn in Scherben. Mit einer einzigen sinken Wendung war sie draußen. Wie ein gehetztes Wild floh sie den Gang entlang, die Stufen hinab. Und so leichtfüßig, daß keiner ihrer Schritte zu hören war. Unten erwies sie durch die Hintertür, die sie bei ihrem Kommen entriegelt hatte.

„Abenteurerin!“ Hans erschraf über den Klang seiner eigenen Stimme, so gepreßt und stockend kam das Wort aus seinem Munde. Grotzart der Gebante: Mit der Geliebten seines Freundes ein Schäferspiel einzugehen unter dem Dach seiner Mutter! Solche Idee konnte nur dem Hirn einer exzentrischen Circe entspringen.

Aber morgen früh wollte er seine Mutter warnen, niemals wieder eine fremde Person einzulassen. Witwe Bach war viel zu weltunkundig, um bei den Menschen hinter die zur Schau getragene Maske blicken zu können.

„Du hast mich lange warten lassen, Rita!“

Sie kam in tänzelndem Schritt näher. Ihr Gesicht war grau und verschlossen.

„Wo kommst du her?“ In dieser Frage Roberts zitterte Geretztheit.

„Von Hans Bach natürlich.“

Roberts Frauen wölbt sich. „Er hat dich überrascht?“

Rita lehnte sich gegen den Tisch, betrachtete den gespannt auf Antwort harrenden mit offensichtlichen Spott.

„Ich habe ihn erwartet.“

Robert Braun sprang auf.

„Du bist verrückt!“

Seine Freundin verlor ihr Säckeln nicht. Sie fingerte nach ihrem Täschchen, entnahm ihm den winzigen Photoapparat, zog die Kaffeetafel heraus.

„Bitte!“

Roberts Hände zitterten, als sie da-

nach griffen.

„Du hast die Aufnahmen gemacht, bevor er kam?“

„Gewiß.“

Rita hatte sich auf die Kante des Tisches gesetzt, ließ die Beine herabhängen. Robert sah diese schlanken, raffigen Knabenbeine, die im Tanz eine Welt zur Verfüngungslosigkeit bringen konnten, und vergaß die Aufnahmen.

„Du —“

Er nahm das Lurusweibchen um die Hüften, wirbelte es durchs Zimmer. Rita lächelte weltverloren, mit geschlossenen Augen. So hatte sie sich die Episode mit Hans erträumt.

Plötzlich trat ein entschlossener Ausdruck in ihr Gesicht. Sich losreisend, stammelte sie:

„Du mußt Bach vernichten!“

Robert besann sich.

„Glaubst du, daß er uns gefährlich werden kann?“ Und etwas phlegmatisch: „Das Patentamt weiß noch nichts von seinem Vergaser.“

Da stand die Blonde ganz dicht vor ihm auf den Fußspitzen. Ihr Blick hobte sich in die Pupillen des Mannes.

„Du mußt ihn vernichten!“ forberte sie erbarmungslos.

„Warum?“

„Weil ich ihn hasse!“

Robert sog das Barstüm, das Ritas kurzem Seidenkleid entströmte, ein. Und ganz weich bat er: „Erzähle.“

Sie entwand sich seinen Armen, ging an die andere Seite des Tisches. Von dort aus betrachtete sie ihn, wie sie Hans Bach erwartete. Mit keiner Silbe unterbrach er den Fluß ihrer Rede. Erst als sie schwieg, fragte er:

„Und wenn dir Hans auf halbem Wege entgegengekommen wäre?“

Rita lachte sardonisch: „Dann hätte ich die Aufnahmen vernichtet!“

Robert empfand ein Grauen vor diesem Weibe.

Im Privatkontor des Generaldirektors herrschte feierliche Stille. Der alte und der junge Kopf waren über Zeichnungen und Lichtpausen gebeugt. Geheimrat Braun sog ein paar mal erregt an seiner Zigarette und ließ den Blick der noch immer in jugendlichen Feuer glühenden Augen nicht von den Plänen.

„Gar nicht übel in der Konstruktion“, lobte der alte Herr. „Wie ist das aber mit dem Düsenstück — der Zerstäuber fehlt — die Hauptsache —“

Sein Kneife kniff die Lippen zusammen, unterdrückte einen Fluch.

„Nun, Robert, willst du dich nicht dazu äußern?“ In der Frage des Generaldirektors der Braun-Automobil-Werke vibrierte ein wenig Ungeduld.

Robert hatte sich schnell gesetzt.

„Das ist vorläufig noch mein persönliches Geheimnis, Onkel. Du verstehst: erst möchte ich wissen, ob —“

Dröhnendes Lachen unterbrach ihn.

„Also Mißtrauen! Kez, mein Junge, du bist wirklich gut!“

Robert griff beleidigt nach den Zeichnungen. Nun lenkte der Alte ein.

„Daß nur hier! Du siehst: ich habe mehr Vertrauen zu dir, als du zu mir. Nur kann ich leider nicht sagen, ob deine Vergaserkonstruktion wirklich für uns in Frage kommt. Ganz klar: man kauft doch keine Attrappes . . .“

Robert zerbrachte den Rest seiner Zigarette im Ascher, sagte in verächtlichem Tone: „Ich werde dir den Düsenentwurf sofort nach Fertigstellung übermitteln. Vorläufig weißt du in großen Zügen, wie mein Vergaser funktioniert.“

Die grauen Augen des Alten streiften flüchtig die Gestalt und das Gesicht des Jungen. Es war ein Prüfen und Verwundern in diesem Blick. Wahrscheinlich hatte Geheimrat Braun seinen Kneifen nie absonderlich viel Erfindertalent zugestanden.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung alte Reservisten!

Das Kriegsministerium hat für alle jene, die in den Jahren 1883 bis 1900 geboren sind, ihre Militärangelegenheiten jedoch bei der romanischen Armee noch nicht geordnet haben, resp. noch nicht assistiert oder in den Stand der romanischen Armee aufgenommen wurden, einen letzten Termin bis zum 1. Mai d. J. festgesetzt. Bis zu diesem Termin müssen sich alle Obigen beim Ergänzungsbezirkskommando melden und von der Gemeinde ein Zeugnis mitbringen, daß sie unterdessen nicht für die Staatsbürgerschaft eines anderen Landes optiert haben.

Wer dieser seiner Pflicht nicht nachkommt, gegen den wird das Verfahren eingeleitet und er wird — ohne Rücksicht auf sein Alter — zum militärischen Dienst auf zwei Jahren strafbar einberufen.

Matuschka vor dem Richter.

Wien. Die Anklage gegen den Eisenbahnattentäter Matuschka ist fertiggestellt. Der Prozeß wird Ende April oder Anfang Mai stattfinden. In der Anklageschrift wird nur der Anschlag von Anzbach erscheinen, während die Attentate von Jüterbog und Statorbach nicht berücksichtigt sind. Für das Verbrechen von Anzbach gilt ein Strafmaß von fünf bis zehn Jahren schweren Kerkers. Man will augenscheinlich hier möglichst milde bestrafen, um ihn so rasch wie möglich nach Ungarn ausliefern zu können, wo ihm die Todesstrafe sicher ist.

Eine kleine Überraschung.

In der Gemeinde Bercea hat ein Bauer, ehe er vor dem Hochwasser geflohen ist, seine brütende Gans, die er mit den Eiern nicht mitnehmen konnte, auf den Boden getan. Das Haus stand zwei Meter tief im Wasser, der Boden blieb trocken und als man gestern auf den Dachboden kam, spazierten 6 junge Gänzchen mit ihrer Mutter beim Dach heraus und wurden ins Gemeindebeholdung gebracht. Die vergessene Gans hat die Eier unterdessen ausgebrütet und sich selbst im Hochwasser genährt.

Bilanzen.

Die Heinrich Franks Söhne A.-G. in Kronstadt weist für das Geschäftsjahr 1931 bei einem Aktienkapital von 60 Millionen einen Nettogewinn von rund 5 Millionen bei aus. Die Gesellschaft hat für rund 65 Millionen Obligationen ausgegeben, ihre Bankschulden betragen 12.7 Millionen. Der Amortisationsfond beträgt 18.7 Millionen, der Reservefond rund 3 Millionen, Debitoren 33.5 Millionen, Rohstoffe 22 Millionen, Fertigfabrikate 16 Millionen.

Die Jernstet Papierfabrik hat laut ihrer Bilanz vom 31. Dezember 1931 bei einem Aktienkapital von 18 Millionen und 6 Millionen Reservefonds sowie 21 Millionen Amortisationsfond einen Nettogewinn von 2,538.000 bei zu verzeichnen.

Die Luchfabrik „Fresmar“, Zarlau, weist bei einem Aktienkapital von 90 Millionen bei und einem Amortisationsfond von 14.5 Millionen bei einen Verlust von 88 Millionen bei aus.

Die Luchfabrik in Ajuga weist bei einem Aktienkapital von 60 Millionen und 30 Millionen Reservefonds einen Nettogewinn von 106.000 bei aus. Ihre Forderungen an das Heeresministerium betragen 76.6 Millionen bei.

Strenge Hundesperre wegen dem Hochwasser im Araber Komitat.

Nachdem durch die Hochwasserkatastrophe tausende von armen Hunden ebenfalls obdachlos geworden sind und im Komitat herrenlos herumlaufen, wurde seitens des Komitatstierarztes eine dreimonatige Hundesperre für das Araber Komitat angeordnet und den Gendarmerieposten in den Gemeinden anbefohlen, daß sie die herumtrollenden Hunde niedererschossen. Durch diesen Massenmord an Hunden will man das Ausbrechen und Umsichgreifen einer Tollwutkrankheit verhindern.

Unsere Sanitätsverwaltung machen wir daher auf obigen Umstand aufmerksam und wiederholen: Die Hunde 3 Monate an der Kette halten, sonst gibt es Strafe, wozu heute kein Geld vorhanden ist.

Bei eine „Kleine Anzeige“

für Stellungsuchende.
Der allgemeine Abbau in den Betrieben hat auch tausende deutsche Brüder in unserem Lande arbeitslos gemacht, die gerne eine Stelle annehmen würden, jedoch fehlt ihnen die Möglichkeit, solche zu finden. Zur Erleichterung für die Stellungsuchenden und solche, die eine Stelle zu besetzen haben, wollen auch wir unser Schicksal beitragen und haben demzufolge beschlossen, daß wir den Preis unseres „Kleinen Anzeigers“ für Stellungsuchende derart herabsetzen, daß ein Inserat mit 10 Worten, ungenügendem bisherigem Preis, schon um 20 Lei einmal in der „Araber Zeitung“ und der in unserem Verlag erscheinenden „Araber Zeitung“ in den „Antillen-Zeitungen“ einschalten kann. Erwünscht ist nur, daß gleichzeitig mit der Eintragung des Inserates auch der Betrag für jede Einschaltung, 20 Lei in Briefmarken, eingeschendet wird.

Das Haus des Sohnes angezündet

aus Unvorsichtigkeit und zu 3 Monaten verurteilt.
Vor dem Araber Gerichtshof hatte sich die 65 Jahre alte Susanna Jakob aus Kofia wegen Brandlegung an dem Hause ihres Sohnes zu verantworten. Sie gab an, daß sie mit einem brennenden Span in den Boden ging, um Nails zu holen. Sie achtete nicht darauf, daß das niedrige Dach Feuer fing, so daß bald um sie herum alles in Flammen stand. Sie selbst konnte nur ohnmächtig aus dem Brandherde gerettet werden. Sohn und Schwiegertochter gaben an, daß die alte Frau keinen Grund hatte, das Haus, in welchem sie doch selbst wohnte, anzuzünden. Demgegenüber sagte Josef Horn für die Angeklagte belastend aus. Horn war es, der die Frau während dem Brand vom Boden brachte. Als sie zu sich kam und er fragte, warum sie das Dach in Brand setzte, gab sie ihm zur Antwort, daß sie die Uneinigkeit, welche die Schwiegertochter ins Haus gebracht hat, ausräumen wollte. Trotzdem wurde die alte Frau nur wegen durch Unachtsamkeit verursachten Brandes zu drei Monaten Gefängnis und 500 Lei Selbststrafe verurteilt. Zwei Monate hatte sie durch die Untersuchungshaft abgebüßt. Für den Rest der Strafe erhielt sie eine dreijährige Bewährungsfrist.

Liebhabervorstellung in Albrechtsflor.
In Albrechtsflor hat eine glänzende plangene Liebhabervorstellung stattgefunden, welche der Jugendverein als Abschluß der Saison veranstaltete. In bewundernswürdiger Weise haben sich dabei betätigt: Magdalene Weber, Anna Scheibel, Elisabetha Diegel, Anna Marcella, Katharina u. Magdalena Keller, Elisabetha Münchel, Franz Keller, Nikolaus Krachtus und Josef Matheis hatten großen Erfolg, ebenso die Vorträge des Präses Mik. Obelz und des Schriftführers Feri. Keller. Um das Gelingen machte sich Malermeister Jakob Bucher besonders verdient.

Möbelzentral

ARAD,

außergewöhnlich herabgesetzte Preise:

Reihlackeres Schlafzimmer	Lei 8500
Rirschbaum Hartholz-Schlafzimmer halbpoliert	Lei 9500
Doppelmafer volles Schlafzimmer hochglanzpol.	Lei 10.000
Doppelmafer oder Spanischholz volles Schlafzimmer, hochglanzpoliert	Lei 15.500
Braunesche volles Schlafzimmer, hochglanzpoliert	Lei 16.500
Vogelhorn grau franz. Schlafzimmer mit Comode, hochglanzpoliert	Lei 17.000
Speisezimmer Nubbaum hochglanzpoliert, komplette von	Lei 20.000

Außerdem noch ca. 100 verschiedene Schlaf- und Herrenzimmer.

Besuchen Sie unsere Lagerräume, ohne jeden Kaufzwang.

Dene & Comp., Arad.

Bul. Regina Maria Nr. 22.

Der Grad des Ministers Balcovici.

Es ist nichts Alltägliches, wie bei uns die Bildung einer Regierung vor sich geht. Doch der Fall, wie Balcovici Verkehrsminister im Jorga-Kabinett wurde, verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden.

Die Regierungsbildung durch Jorga war an einen kurzen Termin gebunden. Das Kabinett war komplett, nur der als Verkehrsminister ausersehene Mann war zufällig nicht zuhause. Die Vereidigung mußte aber innerhalb kurzer Zeit im königlichen Palais vor sich gehen. Argetoianu beauftragte seinen Sekretären, verschiedene Personen telephonisch anzurufen. Auf einem Platz war der Betreffende soeben weggegangen, ein anderer war noch nicht zurückgekommen. Zum Schluß hatte der Sekretär auch Ing. Balcovici anzurufen, der in Bukarest

ein eigenes Haus besitzt. Am Telefon hat sich Balcovici selbst gemeldet und es entwickelte sich zwischen Argetoianu und Balcovici folgendes Gespräch:

- Haben Sie einen Grad? fragte Argetoianu.
- Warum interessiert Sie das?
- Nicht häufen wir die Worte. Haben Sie einen Grad?
- Ja ich habe einen.
- Ziehen Sie ihn sofort an und kommen Sie in das königliche Palais zur Vereidigung. Sie sind der Verkehrsminister.

Balcovici dankt seine Minister-schaft also dem Umstande, daß er zufällig zuhause war, als er von Argetoianu angerufen wurde, vor allem aber — daß er einen Grad hatte.

Wodurch wird Hochwasser verursacht?

In unserer letzten Folge hat sich unser Kollege Karl Hell in einem sehr treffenden Aufsatz schon mit den Ursachen des Hochwassers befaßt, von dem lesthin Arad und Umgebung in einer geradezu katastrophalen Weise heimgesucht wurde. Es kommt uns im Zusammenhange damit noch ein anderer Aufsatz zustatten, der die Ursachen der Hochwassergefahr sachmännisch behandelt und dieselben ganz eingehend präzisiert. Es wird dabei die Waldwirtschaft mit dem Hochwasser in Zusammenhang gebracht und gesagt, daß der Wald über Eigenschaften verfügt, die einerseits die Vermehrung und Aufspeicherung des meteorischen Wassers verbürgen, andererseits sind im Walde auch Kräfte tätig, die in hohem Grade wasserabhaltend und wasserverbrauchend wirken.

Der Einfluß des Waldes auf die Verhinderung der Hochwasserkatastrophen und Ueberschwemmungen läßt sich dahin präzisieren, daß der Wald kleinere Ueberschwemmungen durch Zurückhaltung einer bestimmten Wassermenge und Verlangsamung des Wasserabflusses in Flüssen mit kleinerem Einzugsgebiet verhüten kann. Dadurch, daß im Walde die Niederschlagsmenge — Regen und Schnee — etwas größer ist als in der Umgebung, und weiters dadurch, daß die Verbundung im Walde unter dem Schutze der Bäume bedeutend geringer ist als im Freien, wie auch dadurch, daß einerseits die dichten Baumkronen, dann die Bodenschreubel und die dicken Moospolster sehr viel Wasser zurück-

halten, andererseits die Bäume durch ihr reich verzweigtes Wurzelnetz dem Boden sehr viel Wasser entziehen, wirkt der Wald wasserabhaltend und wasserverbrauchend.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die in Bezug auf die Ueberschwemmungen gemachten Erfahrungen sich auch jetzt wieder erwiesen haben. Wenn wir den heutigen Stand unserer Gebirgswaldungen mit demjenigen vor etwa 50 Jahren vergleichen, so müssen wir feststellen, daß die Ausdehnung der den Boden bedeckenden Hochwälder von damals auf etwa die Hälfte herabgesunken ist. Durch die Waldabholzungen wurden unsere Gebirgsböden in großer Ausdehnung kahlagelagt und dadurch der raschere Abfluß der Schmelzwässer und Niederschläge in hohem Maße gefördert.

Und zu unserem letzten katastrophalen Hochwasser haben diese Verhältnisse geführt. Es lagen zu Anfang April auch außerhalb des Waldes, also auf freiem Felde so ungeheure Schneemassen, daß die plötzliche und ungehinderte Einwirkung der warmen Sonnenstrahlen und des Regens unaufhaltsam zur Katastrophe führen mußten. Allerdings wird zugegeben werden müssen, daß diese Katastrophe durch die Einwirkung der kalten Gebirgslehnen noch erhöht wurde, aber diesmal ist es hauptsächlich der außerhalb des Hochgebirges befindliche Schnee gewesen, der infolge allzurasther Schmelze das Hochwasser verursachte.

Pünktliche Auszahlung der Pensionen

... in Bukarest.

Bukarest. In der Kammer sprach der ungarische Abgeordnete Ferdinand Hegebüß über den Beschluß des Ministerrates, laut welchem die Pensionen so gewaltig reduziert wurden, und verlangt die Annullierung des bezüglichen Protokolles.

Hegebüß warf hierauf die Frage auf, wieso es komme, daß die Pensionisten der Hauptstadt ihre Gebühren pünktlich erhalten, während die in der Provinz 7 Monate lang darauf warten müssen.

Lucian (Sozialdemokrat): Von der Hauptstadt fürchtet man sich mehr, weil das Rest jeder Revolution in der Hauptstadt liegt.

Zimmerhin ist es sehr ungerecht, daß gerade die Pensionisten der angeschlossenen Gebiete, wo man doch hier bekanntlich die höchsten und meisten Steuern bezahlt, derart stiefmütterlich behandelt werden.

Neuer großer Preissturz

im Warenhaus

David Klein, Timisoara

Josefstadt, Donnagasse 14, längs der Elektrischen.

Telefon 18-92.

Telefon 18-92.

- Rollino von 12.—, Bettwand weiß 14.—, Bettst. 15.—, Bettuch, rot 42.—, weiß 50.—, Kreton-Blaudruck 25.—, Delain 22.—, Glösch, doppelbreit 44.—, Stamin 20.—, Combine-Battist 20.—, Tuffor 25.—, Grenadin 35.—, Kunstseide 35.—, Krone de Chine 120.—, Vorhangsstoff 20.— per Meter, Arbeiterhosen von Lei 85.—, Rod 120.—, Knäuzig 200.—, Unterhose, kurz 25.—, lang 35.—, Arbeiterhemd 45.—, Sporthemd 75.—, Herrenhemd mit zwei Kragen 125.—, Kragen, hell 18.—, Krabenswetter 20.—, Handtuch 18.—, Gläseruch 12.—, Leihentuch 2.— per Stück, Herrensocken von Lei 7.—, Patentstrümpfe 8.—, Damenstrümpfe 12.—, Selbstensoden 20.—, Florstrümpfe 20.—, per Paar.

Herren- und Damenstoffe werden zu Inventarpreisen ausverkauft. Reste zu halben Preisen.



Briefkasten

Josef G—m, Perjamosh. § 7 der röm.-kath. Kirchengemeinde-Estatuten sagt: „Wahlrecht besitzt jeder großjährige Mann, insofern er seine jährlichen Kirchensteuern entrichtet hat.“ Das Wort „restlos“ ist in dem Paragraphen nicht enthalten und wurde scheinbar deshalb hineingeschmuggelt, weil die Interessen dieser Leute es so erforderten. Aber schon das Wort „jährlich“ ist ein sehr weitläufiger Begriff und man kann sehr leicht sagen, daß bis einschließlich des Wahltages die gesamte Steuer als „jährlich“ betrachtet wird.

R. Mantu, Mintschuma. Die Zeitung wurde unsererseits im Monat Feber an Herrn Schod nach Kanada ständig geschickt. Köstlich wird er selbe auch erhalten haben, da doch von uns sehr viele Zeitungen nach Amerika gehen und dort richtig ankommen.

G. Schilling, Mathildendorf. Rein private Angelegenheiten können wir in unserem Blatte nicht bringen und der beste Weg zu solchen Sachen ist eine Klage beim Bezirksgericht. Noch etwas! Briefe an Zeitungen soll man immer kurz schreiben, dann werden sie rascher erledigt, weil die Zeit nicht immer vorhanden ist, um vier- oder noch mehrseitige Briefe zu lesen.

Hans G—s, Knees. Warten Sie ab bis der Termin abläuft und wenn dann die Kolonie nicht bezahlt, so klagen Sie in erster Reihe diese und erst in zweiter Reihe den Gutsherr. Jedemfalls müssen Sie zu Ihrem Gelde kommen. Die Klage gehört, da sie höher ist als 50.000 Lei, nicht zum Bezirksgericht, sondern zum Gerichtshof.

Nikolaus D—g, Barakhausen. Wenn Sie die Sache als ungerecht betrachten, bleibt Ihnen kein anderer Weg, als ein Prozeß uzw. müssen Sie klagen, damit das Gericht die ungesetzlich durchgeführte grundbücherliche Uebertragung als ungültig erklärt.

Dominik F—s, Gottlob. Wir haben bereits ausführlich berichtet, daß diese feinerzogenen Monopolisten bezogenen Spielformen wieder an daselbe abzuführen sind, falls man sie nicht benötigt. Gasthäuser können auch Karten einfach in der Trafik kaufen, nur muß man aufpassen, da der Stempel sich leicht vermischt und dann kann man durch einen findigen Finanzier oder Gen darm bestraft werden. Verfolgen Sie besser unser Blatt, dort war alles ganz deutlich geschrieben.

„Treuer Leser“, Großscham. Die Frau hat so lange sie Witwe ist (wenn sie wieder heiratet ist sie nicht mehr Witwe) das Witwenrecht auch von dem Vermögen, welches der Mann in die Ehe mitgebracht hat. Das gemeinschaftlich erwirtschaftete, resp. während der Ehe gekaufte Vermögen, erbt immer der juridischgebene Teil, ob Frau oder Mann, ist Nebensache.

Peter T—sch, Tartlau. Die Finanzer haben mit dem Bauplan eines Hauses gar nichts zu tun und eine Kopie bleibt nur im Gemeindehause. Ansonsten passen Sie auf: Neubauten sind steuerfrei. Renovierungen oder Umbau aber nicht.

Georg R—r, Sasfeld. Der Advokat wird Sie wahrscheinlich im Auftrage der Kirchengemeinde gellagt, resp. Ihnen ein Zahlungsmandat zugesendet haben, welches Ihrerseits nicht beachtet wurde und demzufolge ein gesetzliches Urteil geworden ist. Wenn es so ist, so heißt es nur mehr zahlen. Ist es aber nicht der Fall, dann können Sie eine Klage beim Bezirksgericht abwarten und dann dort jene Gründe anführen, warum Sie nicht gezahlt haben. Etwas (im Verhältnis Ihres Verdienstes) müssen Sie aber unter allen Umständen bezahlen, so lange Sie Mitglied der Kirchengemeinde sind.

Simon R—t, Petersdorf. An einer solchen Stelle, wie Sie uns schildern, ist gut, wenn Sie einen Weingarten anlegen, oder Subangras bauen, das sich gut bewähren wird.

Trauerung in Billeb.

Am Sonntag fand in Billeb die Trauerung des Fr. Barbara Weiss, Tochter des dortigen Großkaufmannes, mit dem aus Erlebsreiter stammenden Landmann, Apotheker Josef Schreiber aus Fegghvernel (Ungarn) statt. Als Trauerungsfunktionen die Herren Nikolaus Metzger und Johann Dama.



Lustige Ecke

Jugend und Politik.

Besonders stark hat man's gespürt in diesen aufgeregten Tagen. Die jüngste Jugend schon berührt die Politik mit ihren Fragen. Schon in der Schule fängt das an, und kaum zehn Jahre alte Knaben trifft man, die schärfer als ein Mann politisch ihre Meinung haben.

Und diese Meinung wirkt sich aus in dem heut' so beliebten Hassen. Die Schule sieht so manchen Strauß politisch ausgewählter Klassen, und mancher Junge kommt zerhaut nach Hause mit durchwackelten Knochen, weil andre mit der Kraft der Faust mit ihm von Politik gesprochen.

Wo soll das hin? Das macht nicht halt, das greift umher, bis die Standarten politischer Parteien bald errichtet schon im Kindergarten. Und schließlich kommen wir so weit, daß selbst das allerkleinste Kindel nach dem Parteilabzeichen schreit auf der von ihm benutzten Windel.

Es wäre wirklich angezeigt, dem einen Kiesel vorzuschleichen. Daß sich die Jugend so verteidigt und mitmacht in Parteigetrieben ist ganz und gar von Ueberfluß, da andrerseits so manche Miten in dem politischen Erguß oft äußerlich kindlich sich verhalten.

Genf und die Mode.

In Berlin fand der dreitundzwanzigste internationale Friseurwettbewerb statt, um den Großen Preis von Deutschland und um den Silbernen Bären. Hier soll auch die Modediktur für 1932 geschaffen werden.

Wir haben es ja immer gesagt: die besten und wertvollsten Köpfe sind gar nicht in Genf.

Der nächste

Orzidorfer Jahrmarkt

wird am 23. April 1932 abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Viehgattungen — welche mit Pässen versehen sind — ist erlaubt. Die Gemeindeverwaltung.

Besuchen Sie die

Budapester Internationale Messe

Über 1000 Aussteller! 200 Branchen!

Textil, Eisen und Maschinen, Möbel, Lebensmittel, Leder, Baumaterial, Sport u. zahlreiche anderweitige Gruppen. Ausstellung für Hausindustrie und Kunstgewerbe. Nachrichtenvermittlung durch Rundfunk.

50%-ige Fahrtermäßigung vom 2.—24. Mai in Ungarn zur Hin- und zur Rückreise in Rumänien zur Rückreise.

Außerdem in Ungarn 33%-ige Reiseermäßigung zur Befestigung der Provinz Wisumfreie Grenzüberquerung. Namhafte Ermäßigungen zum Besuch der Budapester Gellhäuser, Theater und anderweitiger Lustbarkeiten.

Messeausweis und Aufklärung erhältlich: in Budapest bei dem Messeamt, V. Mikotmány-utca 8 in Arad bei der Cie. Int. de Wagons-Bits Bulev. Regina Maria (Octogon)

Bauholz

Fußbodenbretter, Balken, Latten, Balken, Windbretter, prima Dachziegel Nr. 253, prima Nebenprodukte, 7-jährig, sind am billigsten zu haben bei

Aufricht, Holzplatz

Arad, Calea Victoriei 1—2. Holzverarbeitungsanlage mit elektrischem Betrieb.

Orschowa bedroht

von der Donau überschwemmt zu werden.

Die Donau ist auch bei Orschowa angeschwollen und bedroht die Stadt mit der Ueberschwemmung. Die tiefer gelegenen Gärten stehen unter Wasser, weil die Eserna durch die höher stehende Donau überflutet wurde und austrat.

Wenn die Donau noch einige Zentimeter steigt, gelangt der ganze Korso und die Donauzeile unter Wasser. Die Häuserreihen des gegenüber am serbischen Ufer liegenden Dorfes stehen bereits im Wasser.

Bei Belgrad hat die Donau ebenfalls 40.000 Joch Feld unter Wasser gesetzt. Zwei Gemeinden können nurmehr mit Rädhnen erreicht werden. Die Save ist um 6 Meter gestiegen und hat 16.000 Personen obdachlos gemacht.

Große Hochzeit in Ketsel.

In Ketsel führte Herr Hans Krauser Fräulein Barbara Weßler zum Traualtar. Nachher fand ein großes Hochzeitessen statt, an welchem 190 Gäste beteiligt waren. Außer den verschiedenen „Kleinigkeiten“ wurden 3 Kälber, ein mittelmäßiges Schwein, 30 Torten, 150 Ritzel (für die Kleinen) und nur 160 Liter Wein verzehrt. Die Musik besorgte die Lottinaer Kapelle. F. G. M.

Jorga glaubt selbst nicht

an die richtige Durchführung des Gesetzes.

Bukarest. In der Parlamentsitzung verlangt der Abgeordnete Sturza die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Vermögenskontrolle, damit man einmal die Gauner, welche unser Land jahrelang beraubt und öffentliche Gelder unterschlagen haben, der gerechten Strafe überführt. Der Vizepräsident der Kammer Jopa erklärte zwar, daß das Gesetz schon am nächsten Tag zur Verhandlung kommt, aber Ministerpräsident Jorga sagte: „Ich glaube, daß unsere Leute so intelligent sind, daß sie sich der Kontrolle ihres Vermögens resp. jenen Umständen, wie sie sich daselbe beschaffen haben, immer entziehen werden.“

Mag sein, daß der Herr Ministerpräsident recht hat. Er kennt ja unsere Leute, insbesondere die höheren Staatsbeamten, aber immerhin ist es ein Armutszugnis, daß man selbst auf der Grundlage eines Gesetzes nicht die Spreu von dem edlen Kern des Weizens sondieren und die Panamisten und Backschischjäger nicht der gerechten Strafe überführen kann. Wenn dies der Fall ist, dann ist es ja schade für jedes Gesetz, das unter riesigen Kosten und Streitereien im Parlament erbracht wird.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeter hohe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Jahreshalle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21—82.

Milchbüchlein, zur Monatsabrechnung der Milchhändler, Käsereien, Genossenschaften etc. sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Schuhmacherwerkstätte komplett, mit einer Ringschiff- und einer Zylindermaschine wegen Uebersiedlung, auch in Detail, billig zu verkaufen bei Franz Schäfer, Schuhmacher, Neuarad (Aradul-nou) Langeasse No 44.

Klavier, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Angebote zu richten an die Administration der „Arader Zeitung“.

Die Einheitsstatuten der Gutweibegefellschaff sind in einem netten kleinen Büchlein zusammengefaßt und zum Preise von Lei 10 u. Stud (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei „Arader Zeitung“, Arad und Vertretung in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Him Weiß und Götter).

Schleiferei und Messerschmiede, galvanische technische Vernickungsanlage u. Verkupferung bei Franz Tejnor u. Co. Arad, Piata Ubran Jancu (Szababagater) 21.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück zu Lei 20. Stückweise 2 Lei. Stets lagern in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Maglen-Nebenprodukte, prima trockene, jedes Quantum verkauft billigst, Rudwia Menar, Triebwetter (Tomnatic), Jud. Timis-Toronal.

Inserate haben den besten Erfolg, wenn sie in solchen Zeitungen erscheinen, die viele Leser haben und die „Arader Zeitung“ ist von allen deutschen Zeitungen des Banates und Eisenbürgens am meisten verbreitet. Dies können selbst unsere Gegner nicht abläugern. Wer daher etwas kaufen oder verkaufen will, der Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft Inserat in der „Arader Zeitung“.

Berufs-Anzüge

am billigsten im

KLEIDERHAUS

Luchs



TEMESVÁR, IV. SCUDIER PLATZ 5.

Anbau-Wide

pro 100 Hg. Lei 520.— bei der Getreide-Fa. Geza Singer, Timisoara, Innere Stadt, Flohpalats. Telefon 158. — Dortselbst ständiger Kauf und Verkauf von Kartoffeln in Waggon-Posten. — Vieh- und Schweine-Export in Kommission.

Patentanwaltschaftsbüro

Theo Hillmer

Dr.-Ing. Emil Spiess Bukarest, Strada Sagarmei, Nr. 2 seit 1908 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen, Prompte und reelle Bedienung, Wichtige Presse Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

Haben Sie Schulden oder Geld ausgeborgt?

Jeder Landwirt ist sein eigener Advokat wenn er das neue

Konvertierungsgesetz für Bauernumschuldung in deutscher Sprache kauft.

Übersetzt und mit Erklärungen versehen von Rudolf Bonner, Advokat in Temeschwar.

Preis:

25 Lei

oder mit Post gegen Einzahlung von 55 L. in Briefmarken zubehelienom

Berlag der Arader Zeitung, Arad und deren Vertretungen in der Provinz.

Bei Bestellung von 10 Stück werden dieselben gegen Voreinsendung von 250 Lei franko geliefert.

Stauend billig die Preise, groß die Auswahl in Schnittwaren!

Frühjahrs-Neuheiten angelangt im

Schwäbischen Volkswarenhaus

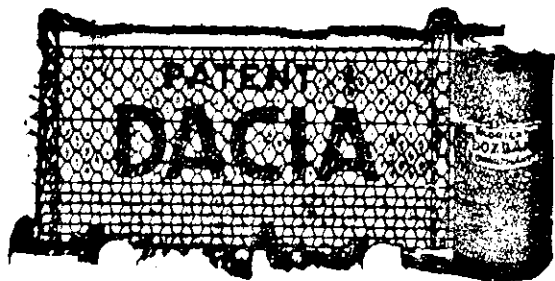
Firmeninhaber Nikolaus Becker.

Timisoara, Stadt, Domplatz 6. Auf die Firma bitte genau zu achten.

Frühjahrs-Mantel und Kleider

KNAPP, ARAD.

färbt und puht am schönsten in seinen modernsteingerichteten Unternehmungen gew. Wollergasse No. 11 gew. Magyarassze No. 11



Neu. Erfindung 1931. Neu.

„Dacia“-Geflecht

ist das Ideal der Drahtzaungeflechte. 20—30 Prozent billiger und unvergleichlich schöner, besser, haltbarer,

wie alle übrigen Drahtzaungeflechte-Sorten. Machen Sie einen Versuch und Sie werden sich hievon überzeugen. Dieses, wie auch alle übrigen Drahtzaungeflechte in groß und in detail erhältlich bei der Firma

M. Bozsák & Sohn A.-G.

Temeschwar-Fabrik, Untere Grabengasse 10. Telefon 8—88. Preisliste gratis. Billige Preise. Große Vorräte.